

# Inhalt

<b>Shōnishin, eine entwicklungspezifische Behandlung für Kinder – und Erwachsene</b> .....	1
1 Shōnishin – Kinderakupunktur in der japanischen Medizin .....	3
2 Kinder sind keine kleinen Erwachsenen .....	5
3 Entwicklungsphysiologie .....	8
4 Tradition und Wissenschaft: Gibt es Schnittpunkte oder Übereinstimmungen? .....	19
5 Von der entwicklungspezifischen Einordnung zur Behandlungsstrategie ....	41
<b>Shōnishin im Praxisalltag</b> .....	73
6 Shōnishin in verschiedenen medizinischen Fachbereichen .....	75
7 Achtsamer Umgang mit Kindern .....	77
8 Indikationen und Kontraindikationen für eine Shōnishin-Behandlung .....	85
9 Instrumente und Techniken der Shōnishin-Behandlung .....	89
<b>Grundlagen der Shōnishin-Behandlung</b> .....	105
10 Prinzipien der Shōnishin-Behandlung .....	107
11 Grundbehandlung und Meridian-Behandlung .....	113
12 Zeichen von Überstimulation .....	120
<b>Behandlung nach Altersgruppen</b> .....	123
13 Häufige Symptome bei Kindern und ihre Behandlung mit Shōnishin .....	125
14 Fallberichte aus der Praxis .....	173
15 Unterstützung der Shōnishin-Behandlung zu Hause .....	198
<b>Shōnishin – Geschichte und Integration in die moderne Medizin</b> .....	211
16 Historischer Hintergrund von Shōnishin .....	213
17 Erfahrungsberichte mit Shōnishin .....	228
18 Studien und Untersuchungen zur Wirkung von Shōnishin .....	232
<b>Anhang</b> .....	253
Literatur .....	255
Index .....	257

## 2 Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

Kinder sind keine kleinen oder unfertigen Erwachsenen – weder aus psychologischer noch aus körperlicher Sicht. Sie leben in ihrer eigenen Gefühls- und Gedankenwelt, mit ihren Möglichkeiten und Kompetenzen, zu denen wir Erwachsene oftmals keinen Zugang mehr haben.

Therapeuten entdecken Babys und Kinder dennoch immer mehr als „Zielgruppe“. Diese Entwicklung resultiert aus der Erkenntnis heraus, dass Kinder zum einen das höchste Gut sind, das Eltern besitzen, zum andern, dass eine frühzeitige Intervention bei Störungen oder Auffälligkeiten viel Leid und Therapie im späteren Leben ersparen kann. Dies ist eine sehr begrüßenswerte Tendenz. Doch lässt sich auch beobachten, dass zunehmend Behandlungen für Kinder angeboten werden, obwohl es an Kenntnissen über die Besonderheiten, die bei Kindern zu beachten sind, mangelt oder diese gänzlich fehlen. Damit stellen sich folgende Fragen: Was ist zu beachten, wenn man Kinder behandelt? Und worin besteht ihre Besonderheit?

Zunächst sollte man sich der Tatsache bewusst sein, dass man eine große Verantwortung übernimmt, wenn man Kinder behandelt. Das gilt auch für den Shōnishin-Akupunkteur. Umso verständlicher wird dies, wenn man folgende Umstände näher betrachtet, die zu einer Shōnishin-Behandlung führen:

Während manche Babys eher „pflegeleicht“ sind, haben andere besondere Bedürfnisse. So stehen Mutter oder Vater vor einer großen Herausforderung, wenn ihr Baby häufig weint und kaum zu beruhigen ist. Indem Eltern ihr Kind in die Hand eines Shōnishin-Akupunkteurs geben, ist dies meist mit einer mehr oder weniger hohen Erwartungshaltung oder Hoffnung verbunden. Dabei spielen auf elterlicher Seite oft Unsicherheit oder gar Ängste eine große Rolle. Schließlich bringen sie ihr Kind zur Shōnishin-Behandlung, weil sie sich Sorgen machen.

Viele Eltern machen die Erfahrung, dass sie von Kinderärzten nicht immer ernst genommen werden, und fühlen sich deshalb alleingelassen mit ihren Sorgen, Unsicherheiten und unbeantworteten Fragen:

- Ist mit meinem Kind etwas nicht in Ordnung?
- Warum schreit es ständig?
- Warum kann es noch nicht laufen?
- Warum mag unsere Tochter im Kindergarten nicht mit anderen Kindern spielen?

- Warum hat unser Sohn immer in oder nach der Schule Kopfschmerzen?
- Warum fällt ihm manches schwerer als anderen Kindern?
- Warum wird unsere Tochter von anderen Kindern so oft ausgeschlossen?

2

So suchen Eltern Hilfe bei ihrer Hebamme, in einer Erziehungsberatungsstelle, in einer Schreiambulanz, kaufen etliche Ratgeberbücher, surfen im Internet, und von Seiten der Großeltern wird ihnen auch noch in ihren Erziehungsstil hineingeredet.

Was wir hier sehen, ist die typische Jungeltern-Situation mit Verwirrungsgarantie! Denn alles, was sie zu hören bekommen, sich aus Büchern erlesen haben oder aus dem Internet ziehen, sieht in der Praxis anders aus. Das beginnt schon in den Krabbelgruppen. Hier krabbeln (oder auch nicht) Gleichaltrige – und jeder ist anders. Vor allem ist jedes einzelne Kind unterschiedlich weit in seiner Entwicklung trotz vergleichbarem Alter. In solch einer Situation ist es meist unvermeidbar, dass Eltern ihr eigenes Kind mit den anderen vergleichen.

„Die Anna-Lena kann schon krabbeln und mein Malte kann das noch nicht – ist denn bei ihm alles in Ordnung?“

Genau diese Frage wird dann der Shōnishin-Akupunkteur zu hören bekommen, wenn er Malte behandelt.

In solchen Situationen brauchen Eltern Sicherheit, Vertrauen, Klarheit und notwendiges Wissen über die kindlichen Entwicklungsschritte ihres Sprösslings. Doch dies kann ein Shōnishin-Akupunkteur nur dann bieten, wenn er weiß, was er tut. Kennt er sich beispielsweise nicht in der Kinderentwicklung aus, dann hat er in einer wie oben beschriebenen Situation ein Problem. Diese Kenntnisse sollten also vorausgesetzt werden, damit die Eltern kompetent beraten werden können.

Die beschriebene Situation zeigt auch, dass die Behandlung eines Kindes nicht losgelöst von seiner Bezugsperson stattfinden kann. Das gilt ganz besonders für die Behandlung von Babys. Deshalb sollte ein Shōnishin-Akupunkteur innerhalb der Behandlungssituation Eltern auch sachkundige Unterstützung anbieten können, zum Beispiel,

- indem er zeigt, wie das physiologisch optimalste Hochheben und das Tragen eines Babys durchgeführt wird;
- indem er eine fachkundige Beratung durchführt, z. B. warum die richtige Lagerung des Babys so wichtig auch für später ist;
- indem er Fragen zu wichtigen Entwicklungsschritten beantwortet.

Bei der Behandlung von Kindern – und dies gilt ganz besonders für Babys – spielt der Faktor „Zeit“ eine besondere Rolle. Je jünger ein Kind ist, desto schneller reagiert es auf Behandlung, unabhängig davon, ob es sich um eine Behandlung mit Osteopathie, Homöopathie oder Shōnishin handelt. Das macht die Behandlung von Kindern, speziell von Babys, in der Regel einfacher als die Behandlung Erwachsener.

Darüber hinaus ist das Behandlungszeitfenster, in dem ein Kind optimal behandelt werden kann, altersabhängig unterschiedlich groß. Das ist wichtig zu wissen, denn je jünger ein Kind ist, desto kleiner ist das Zeitfenster für eine optimale Behandlung. Ob nämlich ein „schiefes Baby“ aufgrund eines KiSS-Syndroms im Alter von 6 Wochen oder 6 Monaten mit welcher Behandlungsmethode auch immer behandelt wird, macht einen großen Unterschied.

Für den Shōnishin-Akupunkteur heißt das, dass unter Umständen zusätzlich zu Shōnishin eine andere Behandlung notwendig ist, um ein Zeitfenster nicht ergebnislos verstreichen zu lassen. Es kann aber auch bedeuten, dass rechtzeitig eine andere Behandlungsmethode in die Wege geleitet werden sollte, weil das Kind auf Shōnishin nicht anspricht. Hier geht es um das Erkennen der eigenen Grenzen und der Grenzen einer jeweiligen Behandlungsmethode.

Letztendlich gibt es nur ein Behandlungsziel: Den Kindern, wie mein verehrter Shōnishin-Lehrer Tanioka-sensei es ausdrückt, ihr Lachen wiederzugeben (und der Autor ergänzt: und auch den Eltern). Und das am besten mit Shōnishin. Denn darum geht es ja in diesem Buch!

Geben wir also den Kindern – und ihren Eltern – ihr Lachen wieder.

## 8 Indikationen und Kontraindikationen für eine Shōnishin-Behandlung

### 8.1 Indikationen

Die nachfolgend aufgeführten Indikationen basieren auf der Arbeit des Autors am *therapeuticum rhein-main*. Aufgelistet sind die häufigsten Gründe für eine Shōnishin-Behandlung je nach Alter der Patienten:

#### Babys

- Entwicklungsverzögerung
- KiSS-Syndrom
- Schlafstörungen
- Schluckstörungen
- Schreibabys
- Trinkschwäche
- Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung
- Verdauungsstörungen (sog. Drei-Monats-Koliken, Diarrhö, Obstipation)

#### Kleinkinder

- Bronchitis
- Entwicklungsverzögerung
- Epilepsie
- Essstörungen
- Neurodermitis
- Schlafstörungen
- Verdauungsstörungen (Koliken, Diarrhö, Obstipation)

#### Kindergartenkinder

- Entwicklungsverzögerung
- Epilepsie
- Hemiplegie
- Infektanfälligkeit
- Mittelohrentzündung
- motorische Auffälligkeit
- Neurodermitis
- obstruktive Bronchitis
- Wahrnehmungs-/Verhaltensauffälligkeit

#### Schulkinder

- (mit Diagnose) ADS, ADHS
- Allergien
- Asthma bronchiale
- Bettnässen
- Epilepsie
- Haltungstörung
- Hemiplegie
- Infektanfälligkeit
- Kopfschmerz
- Wahrnehmungs-/Verhaltensauffälligkeit

**Erwachsene**

- Geburtsvorbereitung
- hypersensible Behandlungsreaktion
- Kombinationsbehandlung mit Akupunktur/manuellen Behandlungsmethoden
- Milchstau
- Nadelphobie
- Narbenbehandlung

- nicht gesund, nicht krank

- psychosomatischer Symptomenkomplex

- Traumabehandlung

**Senioren**

- Demenz

- Multimorbidität

- Vereinsamung

## 8.2 Kontraindikationen

Neben Kontraindikationen, die eigentlich als solche nicht erwähnt werden müssen, weil die Patienten in diesen Fällen in fachärztliche Hand gehören (Knochenbrüche, frische Wunden, Bewusstlosigkeit, Krampfanfall, Atemnot, plötzlich auftretende Blässe usw.), sind folgende Symptome, Erkrankungen oder Zustände Kontraindikationen für eine Shōnishin-Behandlung:

**Fieber**

Ab einer Körpertemperatur von 38,6 °C spricht man vom Fieber – bei Babys in den ersten sechs Lebensmonaten bereits ab 38,0 °C. Obwohl Fieber keine Erkrankung, sondern eine Reaktion auf eine Erkrankung ist, um den Heilungsprozess zu beschleunigen, sollten Kinder in diesem Fall nicht mit Shōnishin behandelt werden. Auch wenn Shōnishin eine ausgesprochen zarte Behandlungsmethode ist, kann es bei Fieber aufgrund einer gesteigerten Berührungsempfindlichkeit zur Überstimulation kommen.

**Infektionskrankheiten**

Infektionskrankheiten werden durch Viren, Bakterien oder Pilze ausgelöst. Manche dieser Krankheitserreger sind harmlos, andere wiederum führen beim Kind zu schwerem Krankheitsgefühl. Das erkrankte Kind ist schwach, mehr oder weniger empfindlich gegenüber äußeren Reizen und hat meist Fieber. Weil die Haut meist hypersensibel reagiert, mag das fiebernde Kind nicht berührt werden. Es will in Ruhe gelassen werden, was auch Sinn macht, denn Ruhe ist die wirksamste Therapie, insbesondere auch, um Komplikationen zu vermeiden. Kinder, die an hochansteckenden Infektionen wie Masern oder Windpocken erkrankt sind, sollten deswegen das häusliche Umfeld nicht verlassen – meist ist ihnen auch nicht danach zumute. Sie fühlen sich richtig krank.

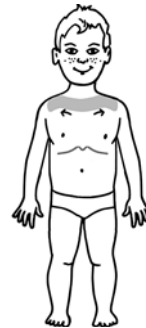
Folgender Behandlungsablauf hat sich bewährt und wird am Beispiel der Babybehandlung dargestellt (Abb. 11.1–11.13):



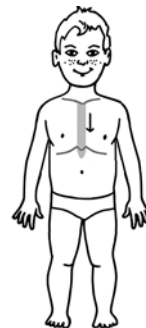
Das Baby liegt auf dem Rücken. Bevor mit der Behandlung begonnen wird, sollte der Kontakt aufgenommen worden sein. (Abb. 11.1)



Mit der Streichtechnik am Schultergelenk beginnen und diese entlang des Areals der späteren Lungen- und Dickdarm-Meridiane am Ober- und Unterarm fortsetzen (erst an einem Arm, dann am anderen) (Abb. 11.2)



Weiter geht es vom oberen Rand des Brustbeins (Sternum) ausgehend unterhalb des Schlüsselbeins (Clavicula) zum rechten und linken Lungenareal (Lu 1- und Lu 2-Bereich) (Abb. 11.3)



Schließlich vom oberen Sternumrand, vom Sternum hinunter zum Schwertfortsatz (Proc. xiphoideus sterni) (Abb. 11.4)

### 13.1.5 Verdauungsprobleme: Durchfall (Diarrhö)

Bei Durchfall kommt es zu häufigen, teilweise explosionsartigen Entleerungen von breiigem oder wässrigem Stuhl. Gerade bei Babys besteht beim Durchfall wie auch beim Erbrechen die Gefahr des Austrocknens. Deshalb ist das Wichtigste, für ausreichend Flüssigkeit und Mineralstoffe zu sorgen.

Nicht jeder dünne Stuhl ist Durchfall – gerade bei gestillten Babys ist z. B. ein dünner, gelber Stuhl, der sich mehrmals am Tag entleert, völlig normal.

#### Behandlung mit Shōnishin

- Dauernadeln im Bereich Ma 25 (auf beiden Seiten)
- sanfte Klopfbehandlung um den Bauchnabel herum – gegen den Uhrzeigersinn (Abb. 13.5)
- propriozeptives Klopfen oberhalb des Beckenkamms – von innen nach außen (Abb. 13.6)



Abb. 13.5

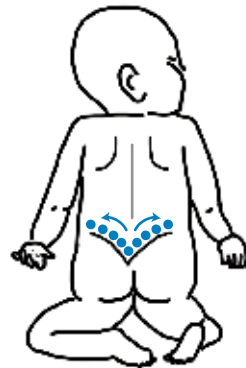


Abb. 13.6

#### Tipps bei Durchfall

Mit den Fingerspitzen oder der Handfläche sanft und langsam gegen den Uhrzeigersinn um den Bauchnabel herum streicheln (nicht massieren!).

### 13.1.6 Verdauungsprobleme: Verstopfung (Obstipation)

Stillkinder können bis zu 7-mal, ältere Kinder 2-mal am Tag Stuhlgang haben. Bei Stillkindern kann eine Stuhlentleerung aber auch bis zu zehn Tage auf sich warten lassen. Von Obstipation ist erst dann die Rede, wenn die Darmentleerung entgegen sonstiger Gewohnheiten auf sich warten lässt oder wenn der zu seltene oder zu harte Stuhlgang Beschwerden verursacht.



# Behandlungsempfehlung für zu Hause

## VERSTOPFUNG, DURCHFALL

Überreicht von Praxis/Behandler \_\_\_\_\_

Behandlungsempfehlung: \_\_\_\_\_

Für: \_\_\_\_\_

Sie benötigen: **Igelball** \_\_\_\_\_

Liebe Eltern,  
mit dieser Behandlungsempfehlung für zu Hause unterstützen Sie meine Therapie Ihres Kindes.

**1** Mit **leichtem Druck** um den Nabel herum abrollen (Verstopfung: im Uhrzeigersinn; Durchfall: gegen den Uhrzeigersinn)

Wiederholen: \_\_\_\_\_ x

**2** Das Kind liegt jetzt auf dem Bauch.

**a)** Verstopfung – Mit **kräftigem Druck** den Bereich unmittelbar oberhalb des Beckenkamms von außen nach innen in Richtung Kreuzbein abrollen – zunächst auf der einen, dann auf der anderen Seite.

Wiederholen: \_\_\_\_\_ x,  
immer von außen nach innen

**b)** Durchfall – Mit **mäßigem Druck** den Bereich unmittelbar oberhalb des Beckenkamms von innen nach außen abrollen – zunächst auf der einen, dann auf der anderen Seite.

Wiederholen: \_\_\_\_\_ x,  
immer von innen nach außen

**3** Zum Abschluss mit **mäßigem Druck** im Uhrzeigersinn das Kreuzbein abrollen.

Wiederholen: \_\_\_\_\_ x

